



Michael Haase in seiner Werkstatt im Linner Hafen. Der 40-Jährige setzte sich gegen 170 Konkurrenten aus aller Welt durch.

Krefelder Schmied in England vorn

Gegen 170 Konkurrenten aus aller Welt setzte sich Michael Haase durch. Er durfte eine Gedenktafel für den größten Sohn der Stadt Fareham gestalten.

Von Martina Nickel

Krefeld. Wenn die Bewohner des britischen Fareham über ihre Fußgängerzone schlendern, treten sie die Arbeit des Krefelder Kunstschmieds Michael Haase mit Füßen. Nicht, dass sie so schlecht wäre. Ganz im Gegenteil - sein Werk erfährt solch rüde Behandlung, weil es so gut ist. Der 40-Jährige hat sich in einem Wettbewerb gegen 170 Konkurrenten durchgesetzt. Durfte zu Ehren von Henry Cort eine Gedenktafel gestalten und fertigen.



Der Name wird gewöhnlichen Bürgern ein unwissendes Stirnrünzeln entlocken. Kenner der Metallbranche und vor allem natürlich die Bewohner von Fareham wissen dagegen ganz genau, wer sich dahinter verbirgt. Denn zum einen ist er ein berühmter Sohn der englischen Stadt (1740 geboren), zum anderen entwickelte er ein besonderes Verfahren zur Herstellung von Eisen,

das der englischen Industrie und dem Eisenbahnbau großen Auftrieb gab. Und weil er just vor 200 Jahren gestorben ist und die Fußgängerzone furchtbar desolat war, sollte sie ihm zu Ehren umgestaltet werden. Ein Wettbewerb wurde ausgeschrieben, an dem sich Schmiede aus aller Welt beteiligten. Zwölf durften sich Anfang des Jahres in Fareham schließlich austoben. Michael Haase als einziger Deutscher unter ihnen. Jetzt wurde das Ergebnis feierlich eingeweiht.

Vor solchen Erfolg war natürlich ein Berg von Arbeit gesetzt. „Ich bin erst einmal in die Büchereien der Umgebung abgetaucht und habe Material über Cort gesammelt“, berichtet Haase. Aus diesen Informationen entwickelte er einen Entwurf, der den gesamten Werdegang/des Puddle-Eisens widerspiegelt. Ein Arbeiter schiebt das Material in den Ofen, das im Schneckenfang um die Mitte der Gedenktafel zum „Wrought iron“ wird. Dabei durfte der Schmied nur Techniken und Materialien verwenden, die es zur Zeit Henry Corts schon gab. „Da ist nichts geschweißt, sondern genietet, geschraubt und gekeilt“, berichtet der zweifache Vater stolz. Das Puddle-Eisen wurde eigens aus einem Musc-



So sieht die Gedenktafel von Michael Haase aus, die in der Fußgängerzone im britischen Fareham verlegt wurde.

umsstahlwerk in England angekarit. „Das Material wird heute nicht mehr oft verwendet“, weiß Haase. Es wäre weder gut elektrisch zu schweißen, noch zu verzinken.

Trotzdem hat ihm die Arbeit mit dem alten Material Spaß gemacht. Etwa vier Monate lang schwang er in seiner Werkstatt im Linner Hafen den Hammer, bog die Eisenstäbe und verkeilte die Einzelteile. Dann musste das Objekt noch an seinen Bestimmungsort geschafft werden, wo Haase zusammen mit der Gartengestalterin Sylvia Dorner das Werk vollendete. Die Zwischen-

räume des Objektes wurden mit Kieselsteinen farblich gestaltet.

„Höchst offiziell und sehr englisch“, findet Haase, wurde jetzt die neue Fußgängerzone, samt Tafel eingeweiht. Nicht nur die Vertreterin der Königin, The Lord Lieutenant of Hampshire, sondern auch die Marine-Schule von Collingwood trabten zur Festlichkeit herbei.

Gerade zurückgekehrt denkt Michael Haase schon wieder an eine zweite Reise nach Fareham. „Dann werden wir uns mit den ganzen teilnehmenden Schmieden vor Ort treffen. Ohne das ganze Brimborium.“